

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
 Abonnementspreis  
 vierteljährlich für Halle 15 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
 Ausgabe u. Anzahmstellen für Inzerate und Abonnements  
 8. Klaus. Cigarrenstr. Leipzigstr. 77.  
 Gustav Müllig, große Klausstraße 18.  
 Hesse und Döllmeister.  
 6. Pfing. Poststr. 10, Steinstr. 10.  
 Heinrich Gundlach, Breitschloß 32.  
 Weigardt & Sohn in Giebichenstein, Burgstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezial-  
 Waffenhans-Buchdruckerei.  
 Inzeratspreis  
 für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
 Reclamen unterm Redaktionsstrich für die Spalte 2 Sgr.  
 Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inzerate bis 9 Uhr Vormittags, frühere werden zugesandt.  
 Inzerate bedürfen der Annoncen-Bureau Halle'sche & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig etc., W. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig etc. und Feiler & Co. in Berlin.

Nr. 55.

Mittwoch, den 6. März

1872.

## Sechs und Sechzigstes Ausschreiben für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen pro 2. Semester 1871.

Nr.		Betrag.	fl.	kr.
Es sind überhaupt erforderlich: 55,907 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. und zwar: Tit. I. Litt. A. An Brand-Vergütungs-Geldern:				
<b>1) Im Regierungs-Bezirk Magdeburg.</b>				
Für den Brand in:				
1.	Alten am 26. December 1870	19	18	6
2.	Wangleben am 14. Februar 1871 nachträglich	7	—	—
3.	Magdeburg am 26. Juli 1871	15	—	—
4.	Neustadt h/W. am 28. ejd.	19	23	5
5.	Burg h/W. am 4. August 1871 (altler Gewitterschlag)	165	18	—
6.	Salze a/S. am 7. ejd.	15	—	—
7.	Debitfelde am 19. ejd.	67	15	—
8.	Magdeburg am 22. ejd.	555	5	5
9.	Debitfelde am 28. ejd.	1560	—	—
10.	Sudenburg h/W. am 29. ejd.	225	—	—
11.	Salzwedel am 4. September 1871	7	15	—
12.	Groß-Salze am 6. ejd.	487	15	—
13.	Seehausen i/W. am 11. ejd.	680	—	—
14.	Arndsee am 23. ejd.	858	25	11
15.	Groß-Salze am 23./24. ejd.	260	18	9
16.	Salzwedel am 26. ejd.	1740	9	—
17.	Wangleben am 27. ejd.	986	18	2
18.	Gommern am 28. ejd.	1020	—	—
19.	Osterwieck am 30. ejd.	67	15	—
20.	Magdeburg am 30. ejd.	30	—	—
21.	Bernigerode am 8. October 1871	250	—	—
22.	Magdeburg am 20. ejd.	7	19	6
23.	Genthin am 25. ejd.	251	—	—
24.	Staßfurt am 25. ejd.	97	—	—
25.	Neustadt h/W. am 1. November 1871	2323	26	—
26.	Burg h/W. am 3. ejd.	3195	4	2
27.	Sudenburg am 6/7. ejd.	1482	15	—
28.	Arneburg am 14. ejd.	338	16	1
29.	Burg h/W. am 23. ejd.	842	11	4
30.	Sudenburg am 27. ejd.	1	—	—
31.	Burg h/W. am 2. December 1871	141	24	6
32.	Salzwedel am 8. ejd.	767	2	6
33.	Wahleleben am 9. ejd.	18	10	—
34.	Staßfurt am 15./16. ejd.	29	24	6
35.	Magdeburg am 16. ejd.	3	—	—
Summa im Regierungs-Bezirk Magdeburg		18537	20	9
<b>2) Im Regierungs-Bezirk Merseburg.</b>				
Für den Brand in:				
1.	Raumburg am 7. Juli 1871	63	—	—
2.	Zahna am 11. ejd. (altler Gewitterschlag)	15	11	6
3.	Herberg am 21. ejd.	63	4	8
4.	Antberg am 21. ejd.	126	—	—
5.	Wittenberg am 14. August 1871	530	—	—
6.	Heßlingen am 17. ejd.	20	16	1
7.	Merseburg am 25. ejd.	4	—	9
8.	Ortrand am 28. ejd.	5	18	9
9.	Laucha am 31. ejd.	473	—	—
10.	Schmiedeberg am 1. September 1871	203	10	—
11.	Söbgen am 2. ejd.	168	22	6
12.	dafelst am 3. ejd.	787	15	—
13.	Teuchern am 5. ejd.	85	—	—
14.	Heringen am 6. ejd.	48	15	—
15.	Hörbig am 9. ejd.	766	3	6
16.	Jessen am 11. ejd.	6	7	6
17.	Teuchern am 12. ejd.	17	—	—
18.	Wittenberg am 26. ejd.	8379	8	2
19.	Merseburg am 30. ejd.	3	1	—
20.	Sangerhausen am 3. October 1871	320	18	2
21.	Zeitz am 11. ejd.	20	5	—
22.	Mühlberg am 12. ejd.	988	26	1
23.	Ortrand am 15. ejd.	277	11	3
24.	Delitzsch am 18. ejd.	10	—	—
25.	Heringen am 24./25. ejd.	432	12	6
26.	Osterfeld am 11. November 1871	114	25	—
27.	Hettstedt am 18. ejd.	34	—	—
28.	Heringen am 28. November 1871	138	22	6
29.	Domnitzsch am 6. December 1871	992	—	—
30.	Schmiedeberg am 30. ejd.	6515	12	6
Summa im Regierungs-Bezirk Merseburg		21609	27	5

Nr.		Betrag.	fl.	kr.
<b>3) Im Regierungs-Bezirk Erfurt.</b>				
Für den Brand in:				
1.	Benedenfein am 16./17. Juli 1871	3229	10	—
2.	Ehrich am 20. ejd. (altler Gewitterschlag)	20	—	—
3.	Benedenfein am 16. August 1871	271	10	11
4.	Euhl am 10. September 1871	540	17	6
5.	Erfurt am 9. October 1871	2625	1	3
6.	Mühlhausen am 9. ejd.	17	5	—
7.	Erfurt am 13. December 1871	60	—	—
Summa im Regierungs-Bezirk Erfurt		6763	14	8
Merseburg		21609	27	5
Magdeburg		18537	20	9
Summa Tit. I. Litt. A.		46911	2	10
Tit. I. Litt. B.				
An Vergütungen für niedergelegte Mauern, Planen etc.		193	5	—
Tit. II.				
An Prämien, Belohnungen u. Ersatz für Vöschgeräthschaften		500	—	—
Tit. III.				
An Gebühren für Abschätzungen u. Taxationen, soweit solche der Societät zur Last fallen		116	25	—
Tit. IV.				
An Administrationskosten		900	—	—
Tit. V.				
An Tantieme für Einziehung der halbjähr. Feuer-Societäts-Beiträge		1286	24	—
Tit. VI.				
An außerordentlicher Beihilfe zur Verbesserung u. Vermehrung der Vöschgeräthschaften		500	—	—
Tit. VII.				
An Remunerationen der Magisträte für Bearbeitung der Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Angelegenheiten		4872	6	—
Tit. VIII.				
An Localmiethe, Aufwartung und Heizung		58	—	—
Tit. IX.				
An Porto- und Contogebühren		149	3	6
Tit. X.				
Ansgemein		420	22	6
Summa		55907	28	10

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der beitragspflichtigen Gebäude 77,207,520 fl. beträgt, so wird der Beitragsatz pro 2. Semester 1871 auf 2 fl. 6 kr. oder 30 Pfennige von jedem Hundert Thaler Concurrenz-Summe festgesetzt und sind hiernach von der Stadt Halle von ihrer vollen Concurrenz-Summe von 995,655 Thalern überhaupt 829 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf.

beizutragen und an die hiesige Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Kasse einzusenden. Merseburg, den 8. Februar 1872.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction.  
 In Vertretung: von Trebmann.

Vorstehendes Ausschreiben bringen wir hiermit zur Kenntniß der betheiligten Gebäudebesitzer mit dem Bemerkten, daß ihnen noch besondere Aufforderung in Betreff der Zahlung ihrer Beiträge von uns zugehen wird.  
 Halle, den 20. Februar 1872. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Sämmtliche Stellmacher, Sticker, Drechsler, Glaser, Korbmacher und Rammacher-Gesellen in Halle werden eingeladen, sich zur Wahl des Ausschusses der Polzarbeiter-Unterstützungskasse  
 am Sonntag den 9. März Abends 6 Uhr  
 auf dem Rathhause einzufinden.  
 Halle, den 4. März 1872. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Sämmtliche Tischlergesellen in Halle werden hierdurch eingeladen, sich zur Wahl des Ausschusses für die Tischler-Unterstützungskasse  
 Freitag den 8. März Abends 6 Uhr  
 auf dem Rathhause einzufinden.  
 Halle, den 4. März 1872. Der Magistrat.

Das Sommer-Semester am Königlichen pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt den 1. April cr.  
 Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Kurses aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:  
 Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, die Lehre vom Baumschnitt, Obstbau, Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Weinbau, Gemüßbau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Gehölz-zucht, Landwirthschaftsgärtnerei, Plan- und Fruchtzeichnen, Feldmessen und Niveliren, Wuchsführ-ung, Bienezucht und Seidenbau mit Demonstrationen.  
 Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu erteilen.  
 Der Director des Königlichen pomologischen Instituts.  
 Stoll.  
 Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
 Halle, den 28. Februar 1872.  
 Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojigt.

### Zur Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. In der heutigen (12.) Sitzung des Herrenhauses, machte der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode die Mitteilung, daß durch Allerhöchste Vernehmung nachstehende Mitglieder in das Haus neu eingetreten seien: General-Feldmarschall Graf Moltke, Kriegs-Minister Graf Roon und die Bürgermeister Rambek (Thorn), Kohleis (Bosen), Dr. Weder (Dortmund) und Noos (Crefeld).

Ferner sind neu eingetreten die Herren Meyer (Coblenz), Diege (Erfeld), Freiherr von Gaffron-Runow und Graf Franz zu Stolberg-Bernigerode.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen trat das Haus Johann in die Tagesordnung ein: Der erste Gegenstand derselben ist der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Markensteuern.

Die Kommission hat den §. 1 des Gesetzentwurfs, welcher nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses lautet:

„Für den Gebrauch öffentlicher Plätze und Straßen zum Festsetzen von Bannern auf Messen und Märkten darf eine Abgabe (Markenabgabe) nur unter Zustimmung der Gemeinde und Genehmigung der Bezirks-Regierung (Landrath) nach Maßgabe dieses Gesetzes eingeführt und, wo sie besteht, erhöht werden.“

Die Genehmigung der Bezirks-Regierung (Landrath) ist jeder Zeit widerruflich, insofern sie nicht ausdrücklich für einen bestimmten Zeitraum erteilt ist.

Die Einführung von Markenabgaben für Wochenmärkte ist unzulässig,“ darin abgeändert, daß sie dem Hause empfiehlt, die beiden letzten Sätze zu streichen.

Bei der Abstimmung wurde der §. 1, sowie die übrigen Paragraphen des Gesetzes nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend eine Zusatzbestimmung zum Art. 74 der Verfassungsurkunde und zur Verordnung wegen Wählung der Ersten Kammer vom 12. October 1854.

Der Gesetzentwurf wurde ohne jede Discussion auch bei der zweiten Abstimmung unverändert genehmigt.

Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung der Bericht der Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten über den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Eisenbahnnetzes etc.

Es folgt der Bericht der Finanz-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend einige Änderungen der Gesetze vom 30. Mai 1820 und 19. Juli 1861 wegen Entrichtung der Gewerbesteuer.

Der Gesetzentwurf wurde ohne Discussion unverändert angenommen.

Hieran schloß sich die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die öffentlichen Immobilien-Feuerversicherungs-Anstalten in der Provinz Schleswig-Holstein.

Auf den Antrag des Referenten Herrn von Thoben beschloß das Haus ohne jede Debatte den vorliegenden Gesetzentwurf in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause unverändert anzunehmen.

Nächste Sitzung Mittwoch, Tagesordnung: Bericht der Commission über das Schul-ausschüß-Gesetz.

Der „D. Reichs-Anz.“ veröffentlicht Folgendes:

Berlin, 4. März 1872.

Die mir in jüngster Zeit zugegangenen Adressen und Telegramme, in welchen mir die Zustimmung zu der von der königlichen Regierung bezüglich des Schul-Ausschüß-Gesetzes besagten Politik ausgesprochen wird, habe ich bisher so viel ich konnte, einzeln beantwortet. Die erfreuliche Zunahme derartigen Kundgebungen ist insofern so fort, daß ich bei meinem gegenwärtigen Gesundheitszustande und dem Drange meiner täglichen Dienstgeschäfte darauf verzichten muß, eine wie doch gerade die erste Person an ihrer Stelle wäre. Eine preussische Proclamation „An Mein Volk“ klingt ganz anders als diese schwächliche Art, wo „die Königin wünscht“ und „die Königin dankt“, statt das lebendige „ich“ in seine Rechte treten zu lassen.

London, 4. März. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 2. d. Mon., nach welchem es sich befindet, daß die Antwort die Zurücknahme der indirecten Schadens-Ansprüche ablehnt, im Uebrigen aber in außerordentlich freundlichem Tone gehalten ist.

wendeten und seitdem wieder in ihren früheren Stellungen befindlichen Eisenbahnentente die Aufforderung ergangen sich zur eventuellen Rückkehr nach Frankreich bereit zu halten. Welche politische Bedeutung dieser Aufforderung beizumessen ist, lassen wir dahingestellt. Wir glauben aber von der, wie es scheint, begründeten Thatsache Notiz nehmen zu müssen, weil lediglich daraus das Gerücht entstanden zu sein scheint, daß das pommerische Armeecorps mobil gemacht werden solle, um die Besatzungstruppen in Frankreich zu verstärken.

— Wie officiële Correspondenzen von hier melden, hat die Staatsregierung den Beschluß gefaßt, den Bischof von Ermeland förmlich in die gesetzlichen Schranken zurückzuweisen, weil sein Vorgehen mit Excommunicationen Uebergriffe in das Gebiet der staatsbürgerlichen Rechte enthalte.“

— Am Laufe d. Mo. wird, wie wir hören, eine Peivision sämtlicher gewerblicher Verkaufs-Localc u. s. w. in Bezug auf die Anwendung der vorchristlichen Maße und Gewichte stattfinden.

Thüringen. Die Regierung des Herzogthums Sachsen-Meinungen hat angeordnet, daß am 22. v., dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, in allen Schulen eine angemessene Feier mit Wegfall der gewöhnlichen Unterrichtsstunden stattfinden soll.

#### Oesterreich.

Wien, 4. März. Der „Montagsrevue“ wird aus Constantinopel gemeldet, daß Fürst Gortschakoff auf eine freundschaftliche Anfrage der Pforte an das russische Cabinet betreffend der Armierung der Flotte im schwarzen Meere geantwortet habe, die Armierung von 25 Schiffen dafelbst bezwecke nur, die Manövriersähigkeit der Schiffe zu erproben und die Mannschaft auszubilden. Die russische Regierung beabsichtige übrigens nicht größere Schiffe im schwarzen Meere zu erbauen oder die Zahl der gegenwärtig in demselben befindlichen Schiffe zu vermehren.

#### England.

London, 2. März. Die bisherigen Mittheilungen über das Attentat gegen die Königin sind durch das heute abgehaltene Verhör in allen ihren Hauptzügen bestätigt worden. Das Gerichtsgebäude in der Bow-Street war den ganzen Morgen hindurch von einer neugierigen Menge umlagert; doch wurde die Untersuchung erst um 2 Uhr von dem Richter Sir Thomas Henry eröffnet.

— Wie bei den Pyramiden Aegyptens zu meist deren Höhe, so ist bei der englischen Journalistik vor Allen ihre Breite zu bewundern. Was weiß diese nicht alles aus dem gestrigen sogenannten Attentate auf die Königin zu machen! Letztlich, das versteht sich, von denen keiner weniger als eine Spalte lang sein darf, ramben aber noch unendlich viele andere Spalten über den Actus selber, dessen Umgebung, den Thäter, dessen Familie, dessen bisherige Beschäftigung, Kleidung und Haltung vor, während und nach der That, seine mutmaßlichen und unmutmaßlichen Beweggründe, die Religion des Vaters und das Quartier, in welchem er wohnte, schließlich über alle früheren Attentäter gegen die Königin Victoria, deren Zahl jetzt schon fünf beträgt. Bei genauerem Zusehen haben wir es diesmal wieder bloß mit einem entwehrt verdrückt oder bummeln siebenzehnjährigen Jungen zu thun.

Die Königin trägt in einem Schreiben dem Volke den Tribut ihres Dankes ab. Der Schlusssatz lautet:

„Der Erinnerung an diesen Tag und an die merkwürdige Ordnung, welche von Anfang bis zu Ende aufrecht erhalten wurde, wird sich die Königin und ihre Familie stets lebhaft erinnern.“

Es ist nicht unsere Schuld, schreibt die „Kön. Ztg.“, daß die Königin sich stets „der Erinnerung erinnern“ wird. Schriftstücke dieser Art pflegt man möglichst vorzutreten zu übersehen. Was die sonstige Form gegen die königlichen Hand schreiben betrifft, so erhalten dieselben etwas unsägliches Etwas durch die Anwendung der dritten Person, wo doch gerade die erste Person an ihrer Stelle wäre. Eine preussische Proclamation „An Mein Volk“ klingt ganz anders als diese schwächliche Art, wo „die Königin wünscht“ und „die Königin dankt“, statt das lebendige „ich“ in seine Rechte treten zu lassen.

London, 4. März. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 2. d. Mon., nach welchem es sich befindet, daß die Antwort die Zurücknahme der indirecten Schadens-Ansprüche ablehnt, im Uebrigen aber in außerordentlich freundlichem Tone gehalten ist.

„Daily News“ wird aus New-York vom 2. d. Mon. telegraphirt, die amerikanische Note habe den bisher eingenommenen Standpunkt anrecht, drücke jedoch den Wunsch aus, daß die Frage der indirecten Schadens-Ansprüche aus der „Arena der Discussion“ verschwinde.

#### Frankreich.

Paris, 3. März. In parlamentarischen Kreisen erregt die Zeugnisaussage des Finanz-Ministers Pouyer-Quertier in dem Prozesse Jannet de la Motte Aufmerksamkeit. Der Justiz-Minister Dufaure hat erklärt, daß er seine Entlassung nehmen würde, wenn Pouyer-Quertier Mitglied des Ministeriums bliebe. Man glaubt, daß von der Linken eine Interpellation wegen der Deposition Pouyer-Quertiers morgen an die Regierung gerichtet werden soll.

Versailles, 4. März. Heute Morgen fand eine Sprechung zwischen Thiers und dem Finanzminister statt. In parlamentarischen Kreisen erhält sich das Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt Pouyer-Quertiers. Die „Agence Havas“ will wissen, daß Cassimir Perier an die Stelle desselben treten werde.

— Berichte aus den südlichen Departements konstatiren die in denselben zunehmende Verwüthung.

#### Amerika.

Wie telegraphisch aus Washington gemeldet wird, hat der Senat nach lebhaften Verhandlungen den Antrag Sumner's in Bezug auf die Waffenverkäufe an die kriegsführende französische Regierung mit ungeheurer Majorität, 55 gegen 5 Stimmen, angenommen.

Die gewichtigste Anlage desselben ist offenbar die, daß die Staats-Arsenale und Fabriken für die Herstellung von Waffen für die kriegsführende französische Armee benutzt werden sind; eine Anlage, gegen deren Nichtigkeit kaum mehr ein Zweifel auskommen kann. Wie die neue horker Tribune sagt, sind in Washington einige der namhaftesten Kenner des Völkerrechts damit beschäftigt, einen Präcedenzfall für diese neutralitätswidrige Handlung aufzusuchen. Sie sagen, die amerikanische Union habe sich eine größere Verletzung der Neutralitätsgesetze zu Schulden kommen lassen, als dies England während des amerikanischen Krieges gethan. „Als Allen geht hervor, daß man in den Vereinigten Staaten die ernstlichsten Vorgriffe hegt wegen der Schritte, welche Deutschland in dieser Beziehung thun wird, es sei denn, daß die Angelegenheit sich auf befriedigende Weise erklären lasse.“ Und freilich scheint die Regierung der Vereinigten Staaten in demselben Verhältnisse schuldiger zu sein als England, wie eine vorzügliche Neutralitäts-Verletzung schlimmer ist als eine fahrlässige.

#### Schwurgerichtshof zu Halle a. S.

Verhandlung am 2. März. Gerichtshof, Gerichtschreiber, Staats-Anwaltshaus etc. gehen.

Als Schwurere erschienen: Ostermann, Gutsbesitzer und Schulze in Dobrosau. — Hampel, Kaufmann hier. — Wobart, Factor hier. — Brause, Freigutsbesitzer in Derberst. — Graeb, Fabrikant hier. — Ullig, Höttenmeister in Burgdörfer. — Dr. Meyer, Prosector hier. — Poppe, Kaufmann in Alleben. — Graf Selms-Sonnenwabe, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer in Pouch. — Mittag, Gutsbesitzer in Wageritz. — Scholz, Schichtmeister in Cistenben. — Mühl, Gutsbesitzer und Schulze in Wiesen.

Der Mauerer und Fleischergehilfe Gottlob Conrad Schimpff zu Halle, gebürtig aus Saubach, wegen vorsätzlicher Vermögensbeschädigung, Erregung ruhestörender Lärms, Beamteneidverstandes und vorsätzlicher Körperverletzung bereits bestraft, erscheint auf der Anklagebank unter der Beschuldigung, dem Brauergehilfen Musche aus Wittenberg am 21. October v. J. ein Körperverletzungsgelbst zu haben, durch welche Musche's Tod verursacht worden ist.

An jenem Tage hatte Schimpff im Victoria-Tunnel geschlafen und begab sich gegen Abend nach der Ströhmerschen Herberge auf dem Samberge. Bekleidet war er mit einer weißen Schürze, wie sie die Fleischer bei der Arbeit zu tragen pflegen. Von den Herbergsgehilfen begrüßte einer, der Tischlergehilfe Rog den eintretenden Schimpff als „Rakau“ (Fleischer). Ein anderer, der Brauergehilfe Musche, fragte ihn ausdrücklich: „Du bist nicht verdammtlich sei. Die auf seinen Antrag gestellte Frage bezüglich der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten wurde von dem Geschworenen verneint, die Thatsache selbst wie auch die wegen Vorhandenseins mildernder Umstände bestr. Schimpff wurde nach dem Urtheile des Staats-Anw. zu 1 3. Gefängnis verurtheilt.

ein Fleischer sei, räumte ihm nur ein, dem Mauererhandwerk anzugehören, nannte ihn einen „verschämten Jallechen Dummker“ einen „Dachbeder“ etc. und erhielt schließlich von Schimpff eine so kräftige Ohrfeige, daß er an die Rückenföhre anstieß.

Weide wurden getrennt und Musche forterte den Tischlergehilfen Rak auf, ihn nach der Actienbrauerei zu begleiten. Um Vorübergehenden rief er dem Schimpff nochmals zu: „Du bist ein Mauerer!“ was ihm eine abermalige Ohrfeige eintrug. Dabei that Schimpff die Ausrufung: „Ich fürchte mich nicht, wenn ich das bei mir habe, und wenn zehn Mann kommen; mir ist es ganz egal, ich steche einen Menschen todt oder ein Schwein!“ Dabei schlug er seine Schürze zurück und zeigte auf ein Versteck mit mehreren Fleischermessern. Musche versuchte auch zu drohen, indem er die Hand in die Hosentasche steckte und ausrief: „Wenn ich mein Messer ziehe und Dir auf den Kopf herantrommle, so hast Du genug.“ Er zog aber kein Messer und entfernte sich abermals aus dem Locale. In der Küche nahm er seinen Stod und lehrte, anstatt die Herberge zu verlassen, nach der Gaststube zurück. Schimpff stieß ihn von sich mit den Worten: „Nun geh, Du verfluchter Dummker!“ zurück und zwar mit solcher Gewalt, daß er zu Boden fürzte. Musche erhob sich wieder, bremte seinen Stod um und schlug mit dem durch eine Herbrone gebildeten Griffen dem Schimpff auf den Kopf, so daß sofort das Blut hervorströmte. Musche ließ davon, hinter ihm verschloß die verwechselte Thür der Küche. Der Gehmann Strömmer, sowie noch andere Gäste, namentlich die Schuhmadamermeister Strömer und Otto Strömmer, welche heute als Zeugen anwesend waren, und den Vorgang in der Vorberde in der vorgetragenen Weise bezeugten, suchten den Schimpff mit Gewalt von Musche's Verletzung zurückzuhalten, weil sie ein Unglück befürchteten. Dies gelang ihnen jedoch nicht. Musche hatte sich inzwischen nach dem hinter der Küche befindlichen Fremdenzimmer begeben und besand sich gerade mit dem Kaufmann Wäring, welchem er seine Bedenken über Schimpff's Fleischerqualität äußerte, im Gespräche, als Schimpff hereinströmte, mit den Worten: „Du hast mich geschlagen, warte Fund, ich will es Dir bezahlen!“ unter seiner Schürze ein großes Schlächtermesser hervorzuholen und zwei Stiche nach Musche, einen nach dessen Kopfe, welcher nicht traf, und einen nach dessen Brust führte. Fast gleichzeitig rief er: „Nun hast Du es!“ und entflo, — Musche aber samt mit den Worten: „Mein Gott, der hat mich geschossen!“ den umstehenden Herbergsgehilfen in die Arme und wurde nach der Klinik geschafft.

Dort ist er am 1. November gestorben und zwar wie der medicinische Sachverständige, Sanitätsrath Dr. Delbrück, auf Grund der gerichtlichen Obduction befandete, lediglich allein in Folge des Stiches in der rechten Seite der Brust, w.icher etwa 3 Zoll tief eingebrungen, die dritte Rippe vollkommen durchgeschnitten und den rechten oberen Lungentappen in einer Länge von 3 Zoll und einer Tiefe von 1 Zoll verletzt hat.

Schimpff wollte sich nur des Vorganges im Vorberzimmer näher erinnern, bei Ausführung der beiden Stiche aber befinnungslos gewesen und erst durch das Ausschreien der Umstehenden wieder zu sich gekommen und davon gelaufen sein.

Der Sanitätsrath Dr. Delbrück, welcher der Verhandlung vom Anfang an beigezogen hatte, äußerte sich auf Befragen des Verteidigers Rechts-Anwalt Herzfeld dahin, daß die freie Willensbestimmung des Schimpff im Augenblicke der That zwar vermindert, jedenfalls aber nicht ausgeschlossen gewesen sei.

Der Staats-Anwalt führte aus, daß nach Lage der Sache an dem Vorhabe des Schimpff, den Musche körperlich zu verletzen, nicht gezweifelt werden könne und beantragte daher das Schuldb. erkennen aber wegen der mildernden Keigung des Angeklagten durch Musche und in ihm ihm zugehörigen Körperverletzung das Vorhandensein mildernder Umstände an.

Der Rathgeber machte geltend, daß Schimpff im Momente der That durch den vorausgegangenen Genuß von Spirituosen, die er für ihn verlebende Anweisung seines Standes als Fleischer, besonders aber durch die ihm zugehörige Verbundung einer Sinne nicht mächtig, für die That selbst aber nicht verantwortlich sei. Die auf seinen Antrag gestellte Frage bezüglich der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten wurde von dem Geschworenen verneint, die Thatsache selbst wie auch die wegen Vorhandenseins mildernder Umstände bestr. Schimpff wurde nach dem Urtheile des Staats-Anw. zu 1 3. Gefängnis verurtheilt.

**Handel und Verkehr.**

**Bm.** Auf Anregung des Stuttgarter Buchdruckervereins findet Sonntag den 10. März in Eisenach eine Versammlung von Buchdruckereibesitzern aus ganz Deutschland statt. Der vor einigen Wochen in Stuttgart in den dortigen Stützen ausgebrochene Streit wird zunächst Beranlassung geben die für die ganzen Presseverhältnisse in immer steigendem Maße hervortretenden Arbeiter-Calamitäten zu besprechen und Mittel zu beraten, welche geeignet sind das gefährliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dauernd zu ordnen und einem gefährlichen Zusammenwirken beider entgegen zu führen.

Durch das im Laufe der letzten Jahre in colossaler Weise entwickelte Zeitungswesen ist der Bedarf an Zeitungsetzern so riefig gestiegen, daß überall Mangel an Arbeitskräften vorhanden ist. Größere Druckereien haben sich seither wenig mit der Heranbildung von Lehrlingen abgegeben und der ganze Nachwuchs, meist in kleineren Diktirien ohne genügende technische Auszubildung groß geworden, konnte den Bedarf an guten Arbeitern nicht decken. Hierdurch, und weil der Zeitungsgewerbeunternehmer und Drucker namentlich in den großen Centren der Politik und des Handels größere Arbeitslöhne zahlen kann (durch Erhöhung der Insertionspreise, die er noch mit eigenem Nutzen an die Schultern des Publikums wälzt) als der Buchhändler und Buchdrucker, haben sich Mißstände ergeben, die auf die Dauer völlig unerträglich werden.

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Ansprüche der Arbeiter wachsen, je größer die Leistungen sind, weil durch die Unmöglichkeit mit tüchtig ausgebildeten Kräften bei Stück-

oder Accorarbeit in Bezug auf den Verdienst gleichen Schritt zu halten Unzufriedenheit anfängt mit der eigenen Person, mit der Sache selbst einsetzt. So zeigt sich überall die alte Erfahrung, daß die vorlauteften Arbeiter gewöhnlich die unzufriedensten sind.

Nach in anderer Beziehung ist der Buchdrucker in Bezug auf den Verdienst gegen den Zeitungsetzer im Nachteil. Während jener an die Intelligenz der Arbeiter, namentlich bei schwierigen gelehrten und Tabellenwerken höhere Ansprüche machen muß, genügt beim Zeitungsetzer schnelle Arbeit, während die Qualität derselben erst in zweiter Linie in Frage kommt.

Die Entwicklung des Zeitungs- und Zeitschriftenwesens droht aber auch in anderer Weise eine durchgreifende Aenderung unserer literarischen Verhältnisse herbeizuführen. Und wie jenes selbst ein Product unserer dem leichtesten und schnellsten Erwerb zutreibenden Zeit ist, so trägt es wieder dazu bei unsere Bildung in bedeutlicher Weise zu beeinflussen und zu verfrachten. Unser deutsches bürgerliches Publikum, das sich mit Recht immer in weiten Kreisen verbreiteten guten Durchschnittsbildung rühmen konnte ist kein reiches. Unsere reichen Leute kennen noch nicht den Luxus einer Bibliothek, den z. B. der englische Kaufmann, der große Industrielle und der wohlhabende Landbesitzer zu den gewöhnlichen Bedürfnissen rechnet, ganz abgesehen von dem reichen Adel, dessen Bibliotheken die Zierde und den Lieblingsaufenthalt des Herrn vom Hause bilden.

Unsere junge in einer rapid entwickelten Anbahnung zu Vermögen gelangte Gewerbe- und Handelsantiquarität ist noch zu sehr auf den Erwerb selbst und den durch ihn ermöglichten unmittelbaren und materiellen Lebens-

Genuss erpicht, als daß ein Bedürfnis nach einer Bereinigung und Vereinfachung des Lebens Durgang finden könnte.

Zeitungen und die auf den Durchschnittsgeschmack eines wenig wählischen Publicums zugeschnittene Journale absorbieren das Lesebedürfnis fast vollständig und auch die besseren unter den zahlreichen unterhaltenen Wochen-schriften unterscheiden sich nur dadurch von der Masse, daß sie einen etwas veränderten Grundton anschlagen, während sie es vermeiden höhere Ansprüche an das Denkfvermögen ihrer Leser zu machen.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

5. März 1872.  
(Getreidegewicht netto, Preise mit Auszgl. d. Courtagen.)  
Weizen 1000 Kilo bei maffer Tendenz 77—80—81  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Roggen 1000 Kilo geringe Kauflust 57—58  $\frac{1}{2}$  bez.  
Gerste 1000 Kilo. Landg. 54—57  $\frac{1}{2}$  bez., Eyeb. bis 60  $\frac{1}{2}$  bez.  
Gerstenaare 50 Kilo flau 4 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu notiren.  
Hafer 1000 Kilo 53—54 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Hülfsfrüchte 1000 Kilo. Erbsen in Koch- und Futterwaare mehfach angeboten, aber ohne Käufer, Bohnen und Linsen ohne Handel.  
Weizen 1000 Kilo 52—54  $\frac{1}{2}$  bez.  
Mais 1000 Kilo 60  $\frac{1}{2}$  gefordert.  
Lupinen 1000 Kilo 37—39  $\frac{1}{2}$  zu notiren.  
Kümmel 50 Kilo 10—10 $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Sesamkörner 50 Kilo rothe unverändert, weiße 1—2  $\frac{1}{2}$ , Schwedische 3—4  $\frac{1}{2}$  niedriger.  
Säcke 50 Kilo still. 8 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. zu notiren.  
Spiritus, 10,000 Lit. Proc. loco Kartoffel- 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Korn = 26 $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Breihese 1 Kilo 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Rüffel 50 Kilo 13 $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{2}$  angeboten, 13 $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{2}$  geboten.  
Prima-Solaröl 50 Kilo unverändert ruhig.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo unverändert ruhig.  
Hogacker 50 Kilo matt.  
Rüböl 50 Kilo 4 $\frac{1}{2}$ —5  $\frac{1}{2}$  bez.  
Rübennelze 50 Kilo wie zuletzt.  
Flammen 50 Kilo ohne Geschäft.  
Kirchen 50 Kilo ohne Geschäft.  
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo 24—25  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delfchen 50 Kilo 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Futtermehl 50 Kilo 3  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen = 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Jen = 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Hen 50 Kilo 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Langstroß 50 Kilo 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

**Kirchliche Angelegen.**

Zu H. R. Franzen: Freitag den 8. März Abends 6 Uhr Passionspredigt Hr. Oberprediger Weide.  
Zu St. Moriz: Mittwoch den 6. März Vormittags 10 Uhr Beichte u. Abendmahl Hr. Diaconus Kießmann.  
Zu St. Ulrich: Mittwoch den 6. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Oberdiaconus Pastor Sichel.

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**

Donnerstag den 7. März Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Hrn. Dr. Drieger:  
**„Ueber die königliche Erzbiichstoffsche des Jahres 1837.“**  
Billets zu 10  $\frac{1}{2}$  bei Hrn. Schrödel u. Simon.

**Bekanntmachung.**

Das Gesetz macht es den Verwannten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten notwendig ist, dem Gerichte un verzüglich anzuzeigen und bedroht Diejenigen, die dies verabsäumen, mit der Verzantwortlichkeit für den dadurch verursachten Schaden gegen die Erben.  
Die häufig verhäptete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichte einzuschleusen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachteile aufmerksam und ihnen zugleich bemerkt zu machen, daß durch die sofortige Anzeige vom dem Todes-falle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.  
Halle o. S., den 1. März 1872.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Eine Wohnung von kinderlosen Leuten im Preise von ca. 100  $\frac{1}{2}$  zum 1. April zu miethen gesucht. Adr. unter 5. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
1 ruhige Mietherin sucht 1 Wohnung von 2 St. 2 K. jezt oder Johannis in Mitte der Stadt. Adr. unter B. G. in der Exped. d. Bl. abzugeben.  
1 kinder. Familie sucht zum 1. April ein anständ. Mädchen, welches in der Hausarbeit und Wäsche erfahren ist. Näheres zu erf. an. Steinstraße 70.

**Wohnungsgesuch.**

1 Gymnasiallehrer, ohne Pensionäre, sucht z. 1. Juli 1 Wohnung v. ca. 3 St. 2 K. u. Zubehör. Erferten erbeten durch die Wählmannsche Buchhandlung.  
1 Wohnung, 2 St., K. oder 1 St. 2 K. und Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Das Nähere Schmeerstraße 29, 2 Tr.  
1 Wohnung bis 80  $\frac{1}{2}$  wird gef. Näheres Hospitalplatz 4, beim Wirth.

**Wohnungsgesuch.**

Zwei ruhige Miether suchen zum 1. Juli eine Wohnung von 3 St., 2—3 K. nebst Zubehör in der Nähe des städt. Gymnasiums od. des Neumarkts. Adr. unter G. 8 in der Exped. d. Bl. abzugeben.  
Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 St., K., Küche etc. für zwei alleinstehende Damen, wird gesucht Gartenpromenade wäre sehr erwünscht. Gefällige Offerten erbiten G. Wagner & Sohn, Domplatz 9.

**Wohnungsgesuch.**

1 Wohnung aus 2 St., 2 K. und Zubeh in der Nähe des Waisenhauses z. 1. Apr. von 1 anständig. pünktl. Miether gesucht. Adr. G. 6. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
2 junge Leute suchen sofort 1 St., 1 K. u. K. oder 2 St., 2 K. u. 1 K. Zu erf. bei Fr. Rohnstein Steinbockgasse 3.

**Verloren.**

wurde am Montag Abend 7 Uhr von der gr. Steinstraße durch die Poststraße nach dem Stadt-Theater eine goldene Damenuhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 5 Uhr. Besorgung, beim Uhrmacher Herrn Kammel Reitzgerstraße abzugeben.  
Am 3. März eine Brosche (nicht Gold) mit rothem Stein, weiß und blau emailirt verloren. Dem Finder gute Belohnung. Abzugeben alte Promenade 8.  
Am Sonntag Abend eine Decke mit angefangener Stickerei in der Bahnhofsstraße verl. Abzugeben Königstraße 15, 1 Tr.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Nacht  $\frac{3}{4}$  1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.  
H. Nibel und  
Frau Anna Nibel geb. Mantius.  
Heute früh  $\frac{1}{2}$  3 Uhr erlöste der Tod unsere gute Tochter Amalie Reitz von ihren langen Leiden.  
Fr. Reitz und Frau.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

**Zum Königtrank!\*)**

(36074.) Lohsens, 1. 2. 72. — Eine Frau, welche wöchentlich 2—3 Mal an der Fallsucht litt, ist nach Gebrauch einer Flasche Königtrank nur noch einmal ganz schwach und nach Anwendung der zweiten Flasche gar nicht mehr davon ergriffen worden. — Eine Augenkrankheit, obgleich noch nicht wieder ganz hergestellt, kann schon wieder das Bett verlassen, und ihre hässliche Arbeit verrichten. Diefelbe hat 6 Flaschen Königtrank verbraucht.

Weimann, Lehrer.  
(36074a.) K. Bartelke bei Wolkenberg, 1. 2. 72. — Die eine Flasche Königtrank hat bei meiner Frau, welche an schweren, langjährigen Kopfschmerzen litt, verbunden mit heftigen Zahnschmerzen, derartige Folgen geliefert, daß sie nach einigen Tagen vollständig gesund war.  
Figaszewski, Geschäftsführer.  
(36078.) Schwidern (Hfyr.), 1. 2. 72. — Ihr Königtrank hat meiner Tochter schnelle und gute Hilfe geleistet. Diefelbe war von den stärksten Schmerzen gelindert und so schwach, daß ich an ihrer Genesung zweifelte. Nach zweitägigem Einnehmen waren die Schmerzen beseitigt, sie konnte das Bett verlassen und sich im freien bewegen; nun, nach Verbrauch von 2 Flaschen, ist sie schon eine geraume Zeit wohlaufl.

H. Galliat.  
(36121.) Ähnlich bei Belgis, 2. 2. 72. — Nach Verbrauch von 4 Flaschen Königtrank erfrucht sich meine liebe Frau schon eines sehr guten Wohlfühns, daß sie sich entschlossen, denselben noch weiter anzuwenden. Das Geschwollensein der Füße ist fast gänzlich verschwunden.

E. Siebert.  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:  
Hygienist (wirkl. Gesundheitsrath) Karl Jacobi,  
in Berlin, Friedrichstraße 208.  
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In Halle (16  $\frac{1}{2}$ ) bei Ferd. Nille, Gelfstraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

\*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzenstoffen bereitete Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen; durch welche die Natur (durch Blut- und Säurebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheiten- Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(36198.) Gremmen, 4. 2. 72. — Zwei Flaschen Königtrank Nr. 5 haben bei mir eine gute Wirkung hervorgerufen.  
F. Simon.

(36299.) Buchholz, 4. 2. 72. — Meine Frau hatte seit fünf Jahren einen hartnäckigen Hautausschlag im Gesicht, wozu sie kein Arzt helfen konnte. Nach Gebrauch etlicher Flaschen Königtrank hat sich das Uebel gänzlich verloren.  
J. Passer.

(36292.) Mehrenthln bei Wolkenberg, 5. 2. 72. — Die mir gesandten zwei Fl. Ihres Königtranks haben sich sehr bewährt gegen Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit, Auswurf, sowie nächtlichen Schweiß und Fußaufschwellung. — (Beitragung.)  
G. Buchholz.

(36381a.) Herrn Robert Dod, Waldenburg. — Mein Sohn Heinrich verlor im 9. Jahre vollständig an allen Gliedern, so daß sich derselbe nicht mehr bewegen konnte. Wenn ich ihn auf einen Stuhl hob, mußte er so lange sitzen bleiben, bis ich ihn auf eine andere Stelle setzte. Dieser Zustand währte zwei volle Jahre, während welcher Zeit alle erdentlichen Mittel angewendet wurden, aber der Rath vieler Aerzte blieb ohne Erfolg. Wir versuchten auch nun noch den Königtrank des Hrn. Jacobi, und schon nach Verbrauch einiger Flaschen zeigte sich Besserung, und jezt, nachdem der Knabe zehn Flaschen getrunken, geht er seit 2 Jahren zum ersten Male wieder in die Schule, zu meiner und der Freude seines Lehrers.  
Altwasser, den 7. Februar 1872.

Frau Bergmann.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.)  
Einige r. anst. Mädch. v. L., w. gut weisn. f. 1. Apr. St. Fr. Wädder, Rathswerd. 8.  
1 j. Mädchen im Weisnähnen geübt, findet Beschäftigung. Zu erfragen bei Herrn C. G. Weddy-Bünde.  
1 Mädchen auf Hosen geübt, findet Beschäftigung. Rathswaagenstraße 14, 2 Tr.  
Ein ehrl. u. ordentl. Mädchen sucht einen Dienst b. 15. März ob. 1. April. Zu erf. gr. Rittergasse 13, 2 Tr.

**C. F. Mennicke, Halle, Leipzigerstraße Nr. 100,  
Damen-Mäntel-Fabrik,  
verkauft reichhaltige Sortimente von Jaquettes, Talmas, Havelocks,  
auch im Einzelnen zu den billigsten Engros-Preisen.**

Den Empfang unserer Neuheiten fürs Frühjahr in **Kleiderstoffen, Promenaden-Anzügen und Umhängen für Damen und Kinder, sowie in allen Herren-Artikeln** zeigen hierdurch ergebenst an  
**J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße 64.**

**Bettzeuge, Drells, Federleinen, Bettdecken** hält bestens empfohlen **Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr. 55.**

**Lein. Taschentücher in weiß u. bunt** empfiehlt **H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.**

Große Kieler Fett-Wädlinge, à St. 8, 9, 10, ergibt **Boltze.**

**Zürf. Pflaumen,** füße fleischige Frucht, 11  $\frac{1}{2}$  für 1  $\frac{1}{2}$  bei **J. G. Kell, gr. Klausstr. 39.**

**Hülsenfrüchte,** in bestkober Waare, sowie geschälte Erbsen bei **J. G. Kell, gr. Klausstr. 39.**

**Größere Posten Gurken, Sauerkohl und Pflaumen** hat, um sein Lager schnell zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abzulassen **D. Hellwig, Magdeburg.**

**Roggenkleie** verkauft Leipzigstr. 40. Frischen amerik. Pferdezahl-Saat-Mais bei **August Mann, Schiffssaale.**

**Bouquetmanifetten** für Gärtner empfiehlt **H. Pflug.**

**Chagrinpapier** für Buchbinder empfiehlt **H. Pflug.**

**Federhalter** an Wiederverkäufer empfiehlt **H. Pflug, Kleinschmieden 10.**

**Strohhitze** werden zum Waschen, Rodernisieren und Färben angenommen, sauber und schnell zurückgeliefert von **Amalie Werten, Mühlgasse 6, 1 Tr.**

**Damenkleider,** sowie sämtliche Damengarderobe wird nach neuester Mode prompt und billig angefertigt, sowie Steppereien auf der Maschine geerdelt **gr. Märkerstraße 18, 2 Tr., bei Fr. Thiele.**

**Tüchtige Monteure und Dreher** finden fortwährend Beschäftigung bei gutem Verdienst in der **Maschinenfabrik von Wegelin & Hübner.**

**Gute Rockarbeiter** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **gr. Ulrichstraße 1.**

**Halle'sche Zuckerriederei-Compagnie.** Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf **Dienstag den 12. März er. Nachmittags 3 Uhr** in unserm Geschäftslokal **Hospitalplatz 13** ergebenst eingeladen, um  
1. über den Ankauf des Ritterguts Fischerben zu beschließen und  
2. andere Pachtobjecte zu besprechen.  
**Halle, den 5. März 1872. Der Aufsichtsrath. von Bassewitz.**

**Die Erneuerung der Voose** zur 3. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 8. d. Mis. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.  
**Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.**

Meine ganz vorzüglichen **Hannoverschen Handgarn-Leinen,** namentlich auch in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breit zu Bezügen und Betttüchern ohne Naht, empfehle hiermit auf's neue angelegentlichst.  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

Eine Drehbank steht billig zu verkaufen **Rathenborber 9, parterre.**  
1 gutes Bett zu verk. **Herrenstr. 2, Hof v. Köffer** u. sofort preiswürdig zu verk. **Barfüßerstr. 16, Hof 2 Tr. Sprecht 11-12 M.**  
Ein Schnuren- und ein Spulrad zu verkaufen **Breitenstraße 7.**

Ein Restaurationszelt von lauter Holz ist zum bevorstehenden **Halleischen Viehmarkt** zu vermieten.  
**Schmeerstraße. L. Sundermann.**

Dauerh. Sopha's stehen zu verk. **Steinstr. 25.**  
Alte Sopha's werden daselbst gekauft.

**Eisen, Knuppen, Knochen** u. c. kauft und zahlt die höchsten Preise **Breitenstraße u. Leiterrassenende 2.**

**Alte Schuhe u. Stiefeln** kauft zum höchsten Preise **C. Hundruckt sen., N. Ulrichsstr. 4.**

**Gelegenheit mit Möbelwagen** nach Art; sowie Bestellungen bitten rechtzeitig anzumelden bei **Pißmann.**

Auf meinem Grundstück in den **Fulberweiden** ist es unterlagt **Wische** abzuladen, dagegen kann noch **Schutt** angef. werden. **Hartig.**

**4-600 Thlr.** werden auf sichere Hypothek gesucht. Adressen unter **B. 3.** werden poste restante **Halle a/S.** erbeten.

**Gute Rockarbeiter** und einen fleißigen **Tagsschneider** sucht bei hohem Lohn **G. A. Lehmann.**

Ein tüchtiger **Schloßergehülfe** wird sofort auf **Accordarbeit** gewünscht vom **Mechaniker Koch in Gisleben.**

**Gute Rockarbeiter** auf dauernde Beschäftigung sucht **A. Stiß, kleine Steinstraße 2.**

Ein **Tagsschneider** findet sofort dauernde Arbeit **gr. Klausstraße 6.**

Ein **Burche,** welcher die **Klempnerprofessoren** erlernen will, findet 1. April eine Stelle bei den **Klempnermeistern Ferdinand Weber & Sohn, gr. Märkerstraße 28.**

Einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen sucht ein **Kürschner** in Berlin. Zu erf. **Kellergasse 2.**

Einen **Lehrling** sucht zu **Herrn Robert Binkler, Buchbindereistr., Schmeerstr. 35.**

Ein junger Mann, welcher die **Uhrmacherskunst** gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **G. Uhlig, Uhrmacher, gr. Klausstraße 18.**

Ein **Lehrling** wird zu **Herrn** gesucht bei **Wihl. Cammitius, Maler und Radierer, Königsstraße 25.**

Eine sich zur **Krankenwartung** eignende Frau kann in meiner Anstalt bei gutem Auskommen vom 1. April ab Stellung als **Krankenwärterin** finden. Erste Bedingung zur Berücksichtigung der Meldung ist der Nachweis bisheriger ausgeübter **Führung.**

**Professor Gracze,** zu melden **Steinweg 26, Vorm. 10-12 Uhr.**  
Ich suche sofort oder 1. April ein **Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** **L. Ehrenberg, Königsstr. 25.**

Ein **stilles, reinliches Mädchen** wird für **Küche** und **Hausarbeit** zum 1. April gesucht von **Emma Corte, Brandenburgerstr. 2.**

Ein **ordentliches Mädchen** zu **Küchen- und Hausarbeit** gef. **Martplatz 9, 2 Tr.**  
**Köch. u. Mädch. f. Küche u. Hausarb. erb. b. h. Lohn g. St. d. Fr. Köstiger, Hollg. 5.**

Ein **ord. Mädchen** für **Küche- u. Hausarb.** wird gesucht **gr. Klausstr. 28.**

Eine **Frau** zur **Aufwartung** gesucht **Magdeb. Chaussee 5, 2 Tr.**

1 **Aufw. f. d. Nachm. gef. Brunnenpl. 4, II.**

**Warnung!** Schützen aller Art, welche auf meinen Namen gemacht, bezahle ich nie. **F. Schunke in Glogau.**

**Sämtliche Steinzeiger** werden gebeten, **Sonntag den 10. d. M. Nachmitt. 3 1/2 Uhr** im „**Rosenthal**“ zu einer **Besprechung** zahlreich zu erscheinen. **Mehrere Gezellen.**

**Eremitage.** Heute **Mittwoch, Mittsaffen, v. 6 1/2 Uhr** Tang.

**Halloria.** Zur gefälligen **Betheiligung** am **Mittagsstich** (ohne Wein- und Bier-Zwang) ladet ergebenst ein **Iwan Disting.**

**Münchener Keller.** **Mittwoch** **Gesellschaftstag.**

**Augustina.** **Mittwoch** den 6. März **Abends 7 1/2 Uhr** **Ball** im **Salon** zur „**Weintaupe**.“ **D. B.**

**Liedertafel Eintracht.** **Mittwoch** den 6. März **Abends 7 Uhr** **Kränzen** im **Salon** zum „**Rosenthal**.“ **Der Vorstand.**

**Hôtel garni „zur Tulpe.“** **Donnerstag** den 7. März **Thyroler National-Concert** der berühmten **Amthaler Sängergesellschaft** **Rehner,** bestehend aus 2 Damen u. 3 Herren im **National-Colloium.** **Anfang 1/8 Uhr. Entrée 2 1/2  $\frac{1}{2}$ .**

**Theater-Anzeige.** Ich erlaube mir hiermit anzugeben, daß **Donnerstag den 7. März** mein **Benefiz** stattfindet; da mir von der **Direction** die **Aufführung** des „**Struensee**“ bewilligt ist, so erlaube ich mir hierzu ein **hochgeehrtes Publikum** ergebenst einzuladen. **Achtungsvoll Oskar Rutsché.**

**Stadt-Theater.** **Mittwoch** den 6. März: **Graf Waldemar,** Schauspiel in 5 Acten von **Gustav Freitag.**

Der Vortrag des **Herrn Prof. Dr. Gosche** fällt **Mittwoch den 6. März** aus.

**Montag** den 11. März **Abends 6 Uhr** **4. (letztes) Abonnements-Concert** im **Saale** des **Volksschulgebäudes.** **E. John.**

**Bürger-Gesang-Verein.** **Mittwoch** den 6. d. Mis. **Abends 7 1/2 Uhr** (**Mittsaffen**) **Ball** im **neu decorirten Saale** in **Müllers Belle vue,** (freie Nacht), wozu **freundschaftlich** einladet **der Vorstand.**

**Rauchfuss' Etablissement zu Niemitz.** Heute **Mittwoch** zu **Mittsaffen** **Pladen,** frisch gefällte **Piaunfischen,** div. **Kaffeebruden.** **Von Nachmittags 3 Uhr** an **Tanzkränzen.**